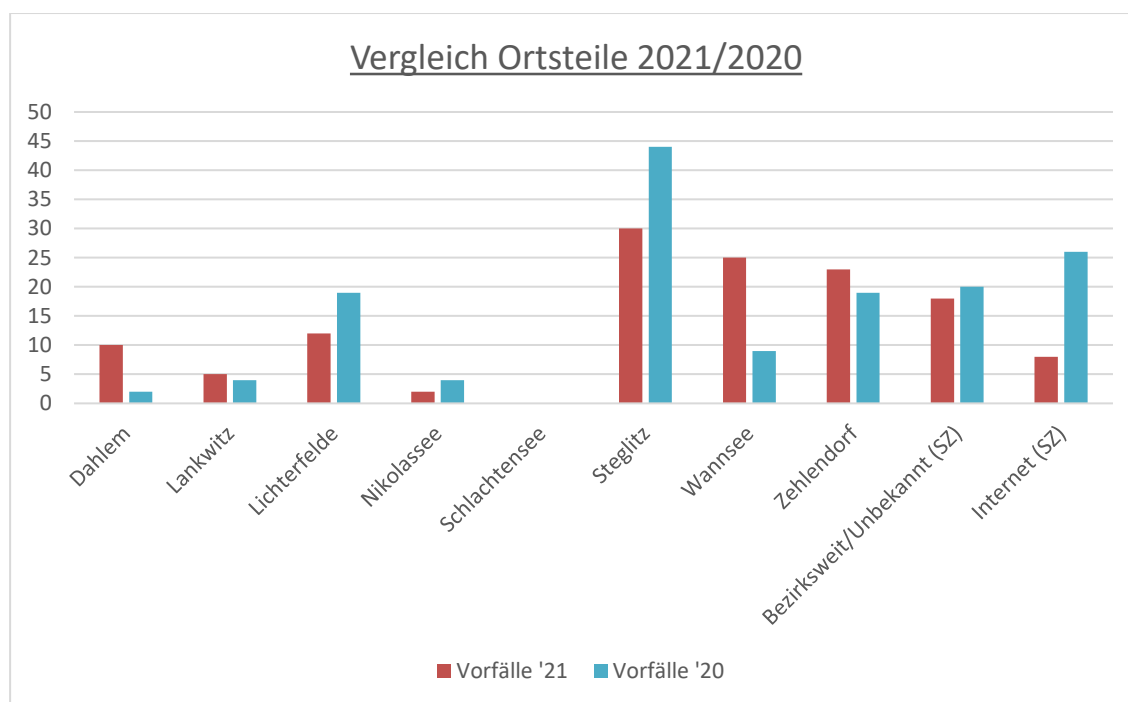


Auswertung für das Jahr 2021 des Projekts „Register Steglitz-Zehlendorf“

Gesamt und Ortsteile

Das Register Steglitz-Zehlendorf hat im Jahr 2021 insgesamt 133 Vorfälle erfasst. Dies sind 14 Vorfälle weniger als im Jahr 2020 (2020: 147 Vorfälle).



Die Vorfälle bündeln sich in den Ortsteilen Steglitz, Wannsee und Zehlendorf. Die meisten Vorfälle wurden im Ortsteil Steglitz gemeldet. Hier fanden 23% der Vorfälle des gesamten Bezirks statt. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden hier aber weniger Zahlen gemeldet. (2021: 30; 2020: 44). In Zehlendorf stiegen die Meldungen von 19 auf 23 Vorfälle (2021: 23; 2020:19).

Auffällig in der Statistik ist die Zunahme an Vorfällen im Ortsteil Wannsee. Im Jahr 2020 wurden neun Vorfälle gemeldet, im Jahr 2021 erhöht sich die Anzahl der gemeldeten Vorfälle auf 25. Wannsee ist damit der Ortsteil mit der zweithöchsten Anzahl an Vorfällen (19%). Der Großteil der gemeldeten Vorfälle aus Wannsee war Propaganda (2021: 23 Propaganda-Vorfälle; 2020: 8 Propaganda-Vorfälle). Auf die Gesamtentwicklung des Registers Steglitz-Zehlendorf bezogen, war 2020 die Zahl der Vorfälle in Wannsee mit neun Vorfällen am niedrigsten. So lag z.B. 2016 die Zahl der Vorfälle in Wannsee bei zehn. Im Jahr 2018 wurden dort ebenfalls 25 Vorfälle gezählt, hier allerdings bei einer viel höheren Gesamtzahl der Vorfälle (2018:220). Die Auffälligkeit des Ortsteil Wannsee erklärt sich also aus dem direkten Vergleich von 2021 und dem Vorjahr.

Im Ortsteil Dahlem hat sich die Meldung von Vorfällen ebenfalls erhöht (2021: 10; 2020: 2). In Lichterfelde dagegen wurden im Vergleich zum Vorjahr weniger Vorfälle gemeldet (2021:12; 2020:19).

Die wenigsten Vorfälle wurden in Nikolassee (2021:2) und Schlachtensee (2021: 0) gemeldet. Der Ortsteil Schlachtensee ist seit dem 11.12.2020 offiziell ein Ortsteil von Steglitz-Zehlendorf. Aufgrund der amtlichen Einführung als Ortsteil gibt es keine Vergleichszahlen für die letzten Jahre.

Die Zahl gemeldeter und recherchierter Internetvorfälle ist stark zurückgegangen. Im Jahr 2020 waren es 26 Vorfälle, im Jahr 2021 wurden acht Vorfälle recherchiert.

14% der Vorfälle konnten keinem Bezirk zugeordnet werden oder sind der Kategorie „bezirkswweit“ zugeordnet (insgesamt 18 Vorfälle). Dies sind zum größten Teil Vorfälle, die stark anonymisiert wurden oder Vorfälle, die das Online-Monitoring abbilden. Die Vorfälle werden von den Registerstellen oder auf Wunsch der betroffenen Personen anonymisiert, wenn sie sich gegen direkte Personen richten oder von der Beschreibung auf Person und Wohnort geschlossen werden kann.

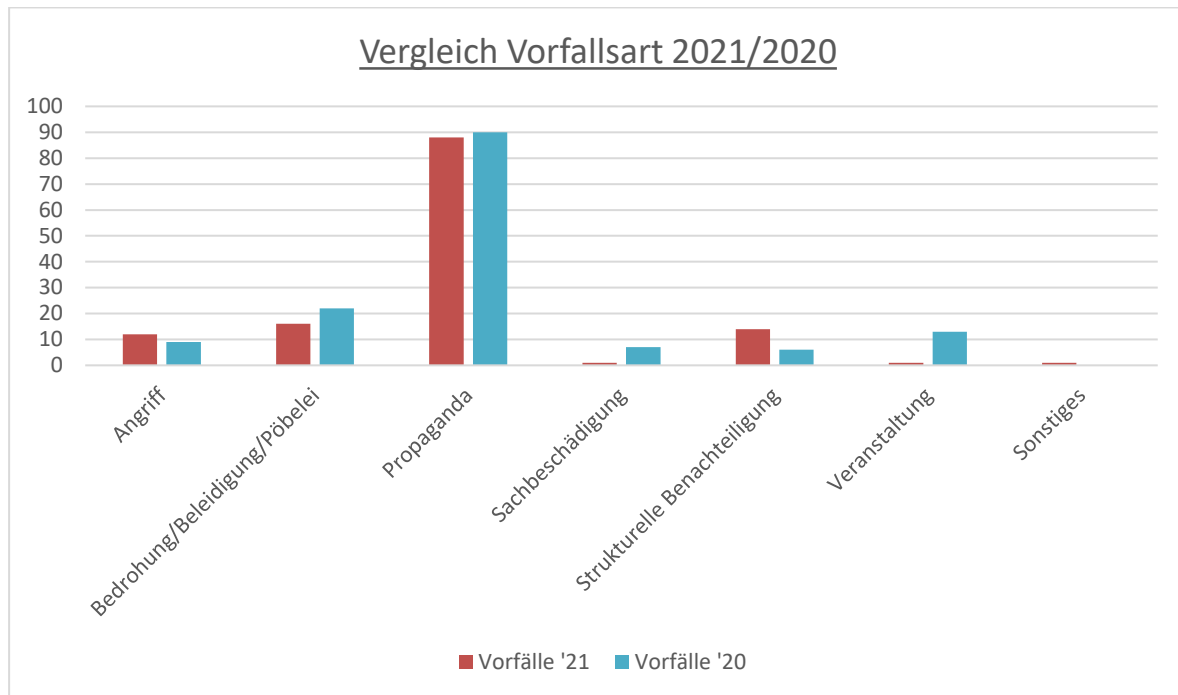
Vorfallsart

Von den 133 Vorfällen waren 88 Vorfälle Propaganda, das sind 66% der Vorfälle. Als Propaganda zählen Aufkleber, Flyer, Sprühereien, rechte und rassistische Zeitungen, Parolen und Symbole. Im Jahr 2020 wurden 90 Propaganda Fälle gemeldet. Sowohl 2020, als auch 2021 waren die gemeldeten Propaganda Vorfälle auf etwa gleichem Niveau.

Im Jahr 2021 wurden 16 Bedrohungen und Beleidigungen gemeldet. Das sind sechs Vorfälle weniger als im Jahr 2020 (2021:16; 2020:22). Die Zahl der gemeldeten Strukturellen Benachteiligungen ist von 2020 auf 2021 um acht gemeldete Vorfälle gestiegen. (2021: 14; 2020: 6). Strukturelle Benachteiligungen sind u.a. Diskriminierungen durch Behörden und/oder in Schulen. Rassismus ist das häufigste Motiv struktureller Benachteiligung (2021: 14; 2020: 5).

2021 wurden dem Register Steglitz-Zehlendorf zwölf Angriffe gemeldet. Im Vorjahr waren es neun. Die Zahl der Angriffe erhöht sich also leicht (2021: 12; 2020: 9). Bei gemeldeten und recherchierten Vorfällen im Bereich Veranstaltungen sind die Zahlen rückläufig. Im Jahr 2021 wurde ein Vorfall im Bereich Veranstaltungen gemeldet, im Jahr 2020 waren es 13 Vorfälle (2021: 1; 2020: 13). Näheres zu möglichen Ursachen erfolgt in der Analyse der Zahlen weiter unten.

Auch die Zahlen der gemeldeten Sachbeschädigungen haben sich im Vergleich der letzten beiden Jahre verringert. 2020 gab es sieben Sachbeschädigungen, während 2021 ein Vorfall von Sachbeschädigung dokumentiert wurde (2021:1; 2020:7).



Motive

Im Jahr 2021 wurden 51 Vorfälle mit dem Motiv Rassismus dokumentiert, davon wurden 31 Vorfälle als „Rassismus allgemein“ kategorisiert. Damit ist Rassismus mit 61% der Vorfälle das häufigste gemeldete Motiv.

Dass allgemein weniger Vorfälle in Steglitz-Zehlendorf dokumentiert wurden, zeigt sich auch im Jahresvergleich der Motive. Im Jahr 2020 wurden dem Register 57 Vorfälle aus dem Bereich Rassismus gemeldet (2021:51; 2020: 57). Innerhalb der Kategorisierung von Rassismus wurden allerdings mehr Vorfälle von Anti-Schwarzem Rassismus (2021: 10; 2020: 2) und Antiziganismus (2021: 5; 2020: 0) dokumentiert. Die Zahl antimuslimischer gemeldeter Vorfälle ging zurück (2020: 15, 2021: 5). Dies hängt nicht unbedingt mit einem Rückgang der Vorfälle zusammen, sondern hier haben sich andere Quellen ergeben (s.u.).

Ein weiteres häufiges Motiv ist die Rechte Selbstdarstellung mit 39 gemeldeten Vorfällen. Diese Zahl erhöht sich im Vergleich zum Jahr 2020 leicht (2021: 39; 2020: 36), ist aber bei Weitem nicht so hoch, wie die Zahlen vor der Pandemie, beispielweise aus dem Jahr 2017 (136 Vorfälle) oder 2018 (78 Vorfälle).

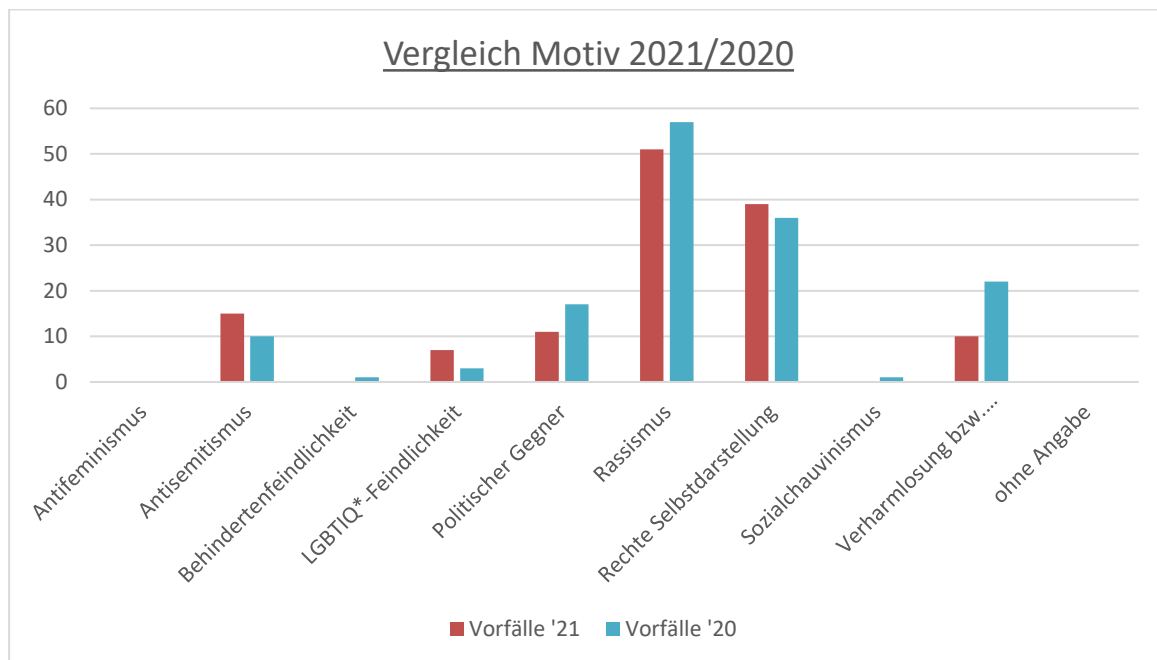
Im Jahr 2021 wurden 15 antisemitische Vorfälle gemeldet. Auch die Zahl dieser Vorfälle erhöht sich von 2020 auf 2021 (2021: 15, 2020: 10). Im Vergleich der Jahre 2016 bis 2021 schwankt die Zahl antisemitischer Vorfälle zwischen sechs und 19 Meldungen. Betrachtet man die geringere Anzahl an Gesamtmeldungen im Jahr 2021 und vergleicht sie mit den Vorjahren, ist die Anzahl von 15 antisemitischen Vorfällen höher als die Jahre zuvor.

Die Vorfälle von Propaganda mit dem Ziel rechter Selbstdarstellung (von 24 auf 38) sind gestiegen (2021: 38; 2020: 24) und auch Propaganda mit dem Motiv Antisemitismus hat zugenommen (2021:

11; 2020: 6). Im Vergleich zum Vorjahr gibt es 2021 Zunahmen bei Vorfällen mit dem Motiv LGBTQ*-Feindlichkeit (2021: 7 Vorfälle, 2020: 3). Dabei finden sich insbesondere in dieser Kategorie Angriffe und Beleidigungen (insgesamt vier der sieben Vorfälle).

Rückgänge der Meldungen gab es in den Bereichen „Politische Gegner“ (2021:11; 2020: 17) und beim Motiv der Verharmlosung/Verherrlichung der NS-Zeit. Hier wurden 2020 noch 22 Vorfälle gemeldet, 2021 waren es zehn Vorfälle.

Fälle von Sozialchauvinismus und Feindlichkeit gegenüber behinderten Menschen wurden im Jahr 2021 keine gemeldet. Im Jahr 2020 lag die Zahl der Vorfälle in beiden Kategorien jeweils bei einem Vorfall.



Analytische Überlegungen zu den Zahlen und Vorfällen

Meldestrukturen und Corona

Das Jahr 2021 war, wie das Jahr zuvor von der Corona-Pandemie geprägt. Mit der Pandemie verbundene Maßnahmen zeigten sich beispielsweise in einer Veränderung der Meldestrukturen. Der bis in den April dauernde Lockdown führte dazu, dass weniger Menschen auf den Straßen unterwegs waren und somit weniger Vorfälle passierten. Gleichzeitig konnten so weniger Vorfälle (z.B. Sticker oder Schmierereien) entdeckt werden.

Auch die Anlaufstellen hatten durch die Corona-Pandemie teilweise geschlossen bzw. veränderte Öffnungs- und Bürozeiten, was Einfluss auf die Meldestrukturen gehabt haben könnte.

2021 wurden 25 der Vorfälle von Bürger*innen gemeldet. Ein Großteil der Meldungen kam von Netzwerkpartner*innen und anderen Register- und Beratungsstellen (80 Vorfälle), die restlichen Vorfälle wurden durch die Berliner Gesamtregister und des Bezirks Steglitz-Zehlendorf recherchiert.

Veränderte Meldestrukturen, sowie die Verfügbarkeit von Zahlen haben einen Einfluss auf die dokumentierten Vorfälle. Dies bedeutet, dass es in einem Bereich oder einer Kategorie nicht weniger Vorfälle gab (z.B. bei antimuslimischem Rassismus), sondern lediglich andere Quellen zu einem anderen Fokus geführt haben und sich so andere Vorfallsarten in der Auswertung ergeben.

Als Ursache der Corona-Pandemie entstand eine Vernetzung von Corona-Gegner*innen, Querdenker*innen und Impfgegner*innen. Einige Netzwerkpartner*innen der Registerstelle Steglitz-Zehlendorf konzentrierten sich in ihrer Arbeit insbesondere auf diese Gruppe. Vorfälle dieser Art werden nur in Verbindung mit extrem rechten Aussagen, Handlung und Akteur*innen aufgenommen, weswegen es auch hier zu weniger Meldungen gekommen sein kann.

Elf der zwölf Berliner Bezirke haben eine Partnerschaft für Demokratie und sind in dieser Hinsicht vernetzt. Die Partnerschaft für Demokratie ist ein Bundesprogramm u.a. mit den Zielen Demokratie in der Zivilgesellschaft zu fördern und demokratische Beteiligungsstrukturen zu schaffen.¹ Steglitz-Zehlendorf hat als einziger Berliner Bezirk solch eine Partnerschaft nicht. Dies kann ebenfalls zu Unterschieden in der Meldestruktur der Bezirke führen.

Während des Jahres 2021 kam es innerhalb der Registerstelle Steglitz-Zehlendorf zu personellen Wechseln und damit verbunden zu unterschiedlichen Fokussierungen in der Arbeit. Auch dies kann Einfluss auf die gemeldeten und recherchierten Vorfälle haben.

Wo passieren Vorfälle?

Anhand der gemeldeten Vorfälle in Steglitz-Zehlendorf wird deutlich, dass sich Vorfälle dort häufen, wo Menschen zusammenkommen und auf engem Raum agieren. Dies ist vermehrt der Fall an S- und U-Bahnhöfen, sowie in Einkaufsstraßen und -centern. Deshalb sind in Steglitz-Zehlendorf die Ortsteile Steglitz, Wannsee und Zehlendorf, die Ortsteile mit den meisten Vorfällen (insgesamt 78 der 133 Vorfälle). So wurden in Einkaufsstraßen oder -zentren wie z.B. der Schloßstraße oder in und an Öffentlichen Verkehrsmitteln vermehrt Vorfälle gezählt. An belebten öffentlichen Orten kommen mehr Menschen zusammen, die Betroffene und Täter*innen sein können. Zudem erhöht sich die Anzahl von Zeug*innen und Beobachter*innen.

Eine Schwarze Frau verließ mit ihren Kindern den S-Bahnhofs Rathaus Steglitz über die Treppe in Richtung des Ausgangs Kuhligkshofstr/ Albrechtstraße. Auf der Treppe kam ihnen ein Paar entgegen. Der Mann des Paares stieß ihr mit dem Ellenbogen beim Vorübergehen in die Seite. Als die Frau fragte, was das sollte, antwortete er, dass man in Deutschland rechts zu gehen habe. Es waren keine Markierungen oder Beschriftungen auf der Treppe, die darauf hinwiesen, dass es ein Rechtshaltegebot gäbe.

Vorfall vom 30.10.2021
Antidiskriminierungs-App

¹ <https://www.demokratie-leben.de/das-programm/ueber-demokratie-leben/partnerschaften-fuer-demokratie>

Wannsee

Der Ortsteil Wannsee dient Berliner*innen und Tourist*innen, insbesondere in den Sommermonaten als Ausflugsziel. Prägend sind Gewässer, wie der große Wannsee und viele Grün- und Waldflächen, reine Wohnsiedlungen gibt es dort nur wenige. Der Bahnhof Wannsee ist Fern-, Regional-, Güter- und S-Bahnhof zugleich. Er gilt als wichtiger Knotenpunkt und verbindet Berlin mit Bundesländern wie Brandenburg oder Sachsen-Anhalt.²

Zehn der gemeldeten Fälle waren 2021 gesichert am Bahnhof Wannsee zu finden, sowohl auf den Gleisen des Fernverkehrs, als auch im Zusammenhang mit der S-Bahn.

Die gemeldeten Vorfälle für das Jahr 2021 kommen dabei hauptsächlich von einer meldenden Person (18 der Vorfälle), es handelt sich hierbei zum größten Teil um Propaganda in Form von Aufklebern und Schmierereien. Die meldende Person hat im Jahr 2021 regelmäßig rechte, rassistische und teils antisemitische Sticker und Schmierereien entdeckt. Dies erklärt die Zunahme der Vorfälle in Wannsee.

Die gemeldeten Aufkleber stammten in der ersten Jahreshälfte (von Januar bis März) hauptsächlich von extrem rechten Akteur*innen (wie z.B. der Identitären Bewegung) und hatten extrem rechte und rassistische Aussagen. Zum Sommer hin verschoben sich die Aussagen hin zu Propaganda, die sich gegen Corona-Maßnahmen richtete und teils antisemitische Bezüge hatte. Vermehrt verglichen sich Corona-Leugner*innen mit Jüd*innen und relativierten damit die Shoa. Dies bildet sich in Vorfällen aus Wannsee und bezirkswweit ab.

An die Wand eines Einkaufszentrums in Steglitz in der Lepsiusstraße wurde ein Shoa-relativierendes Graffiti gesprüht. Impfgegner:innen vergleichen sich dort mit Jüd:innen während der NS-Zeit.

Vorfall vom 28.12.2021
Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS)

Rechte Strukturen und Akteure im Bezirk

Im September 2021 fand in Berlin die Wahl zum Abgeordnetenhaus statt. Der im Bezirk und darüber hinaus bekannte AfD- Politiker Andreas Wild ist seit der Wahl nicht mehr Mitglied des Abgeordnetenhauses. In der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) ist die AfD nunmehr mit drei Personen vertreten, anstatt mit sechs Personen, wie die Jahre zuvor.

Den Zahlen nach zu urteilen scheinen sich AfD-Politiker*innen und AfD-Anhänger*innen, sowie rechte Akteur*innen des Bezirks mehr ins Private zurückgezogen haben. Im Jahr 2021 wurden weniger Zahlen aus dieser Richtung gemeldet. Dabei fanden 2021, wie auch im Jahr 2020 durch Corona weniger Veranstaltungen statt, in deren Rahmen es zu Vorfällen durch (extrem) Rechte Personen hätte kommen können.

² https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof_Berlin-Wannsee

Einige AfD-Politiker*innen und rechte Akteure haben die Nähe zu Verschwörungsgläubiger*innen und Querdenker*innen gesucht, wie beispielsweise Andreas Wild. Er agiert nach wie vor aus seinem Büro „Staatsreparatur“ im Ortsteil Lichterfelde. Dort hält er weiterhin Veranstaltungen ab und baut dieses Angebot weiter aus (z.B. durch völkische Singkreise).³ Er veröffentlicht auch weiterhin sein Magazin und verschickt regelmäßig Newsletter an seine Anhänger*innen. Wie groß sein Einfluss derzeit ist, auch nach dem noch nicht abgeschlossenen Ausschluss aus der AfD, ist nicht klar. Änderungen der gemeldeten Zahlen gehen hier auch auf eine Verschiebung des Fokus innerhalb der Recherche und des Registers zurück.

Vorfälle wie Beleidigungen, Bedrohungen oder Angriffe lassen sich im Jahr 2021 nur gering rechten Akteur*innen des Bezirks zuordnen. Hier sind eher Angriffe durch Personen im Alltag und an öffentlichen Plätzen zu verzeichnen. Von Bürger*innen geäußelter Rassismus, Hass und Diskriminierung gegen andere Menschen kann für betroffene Personen zu großen Unsicherheiten und Ängsten führen. Gleichzeitig sind dies die Auswirkungen von diskriminierenden Strukturen, rassistischen Aussagen und Handlungen einzelner Politiker*innen und rechten Akteur*innen und Bezirksstrukturen, in denen Zivilgesellschaft noch nicht so weit ausgebaut ist. Das Register Steglitz-Zehlendorf besteht seit fünf Jahren. Zivilgesellschaftliche Strukturen und Vernetzungen zwischen Register und Akteur*innen des Bezirks, die z.B. bildungspolitisch arbeiten, sind noch nicht so weit entwickelt, wie in anderen Bezirken. Diese Aspekte können das Auftreten von Alltagsrassismus bestärken.

Angriffe, Beleidigungen und Bedrohungen

In Steglitz-Zehlendorf wurden im Jahr 2021, zwölf Angriffe gemeldet. Vier dieser Angriffe fanden an nachweislich belebten Orten oder in Nähe dieser Orte statt, z.B. wurden zwei Angriffe gemeldet, die sich an der S-Bahnstation Steglitz ereigneten. Acht der Angriffe hatten eine rassistische Motivation, drei waren LGBTQ*-feindliche Angriffe und eine Person wurde aufgrund von Antisemitismus angegriffen. Die Hälfte der Angriffe geschah im Ortsteil Steglitz. Bei drei der zwölf Angriffe wurden betroffene Personen mit Waffen angegriffen. Täter*innen nehmen dabei stärkere Verletzungen in Kauf durch die Verwendung von Waffen. Sie scheinen zudem „vorbereitet“ auf einen Angriff zu sein, da sie gezielt Waffen bei sich tragen. Vergleicht man die Vorfälle seit 2016 miteinander, ist die Zahl der Angriffe mit Einsatz von Waffen in Steglitz-Zehlendorf 2021 am höchsten, mit einer Gesamtzahl von drei Angriffen mit Waffenbeteiligung aber insgesamt niedrig.

Betrachtet man in der Analyse die Angriffe, die 2021 in Steglitz-Zehlendorf geschehen sind, sieht man hier einen leichten Unterschied zu den Gesamtzahlen der Berliner Register. In der Gesamtsicht geht die Anzahl der Angriffe zurück (insgesamt 2021: 294; 2020: 372), während die Zahlen der Beleidigungen und Bedrohungen in der Gesamtauswertung steigen (2021: 732; 2020: 632). Im Steglitz-Zehlendorf zeigt sich hingegen im Jahr 2021 ein gegenteiliger Trend. Die Angriffe steigen leicht im Vergleich zum Vorjahr (s.o.), die Beleidigungen und Bedrohungen sinken. Bei näherer Betrachtung der kategorisierten Angriffe fällt bei sechs von zwölf Angriffen auf, dass diesen Beleidigungen und Bedrohungen vorausgehen. Damit werden diese Vorfälle nicht als Beleidigungen

³ <https://leute.tagesspiegel.de/steglitz-zehlendorf/macher/2021/11/11/196692/lex-wild-beschlossen-ex-abgeordneter-ist-selbst-der-afd-zu-weit-rechts/>

kategorisiert. Die Beleidigungen und Bedrohungen im Bezirk werden dementsprechend nicht unbedingt weniger, sondern es folgen daraus lediglich höherschwelligere Taten.

Eine Analyse der Kategorie „Angriffe“ und den jeweiligen Motiven kann den Eindruck erwecken, dass Alltagsrassismus gestiegen zu sein scheint. Einige der Vorfälle zeugen inhaltlich davon, dass schwarze Menschen, muslimisch wahrgenommene Menschen und als Romn*ja und Sinti*zze gelesene Menschen auf der Straße und in S- und U-Bahnen beleidigt und teilweise angegriffen werden. Drei der Vorfälle, bei denen LGBTQ*-Personen betroffen waren, waren Angriffe.

In der Schloßstraße Ecke Grenzbürger Straße wurde abends eine 22-jährige Frau aus queerfeindlichen Motiven erst beleidigt und dann mit der Faust ins Gesicht geschlagen. Die Polizei ermittelt.

Vorfall vom 28.05.2021
Polizeimeldung

Ein Betrunkener beleidigt am Samstagabend einen Vater und seine beiden Töchter rassistisch im Stadtpark Steglitz in Berlin-Dahlem und bedroht sie mit einem Messer. Beobachter*innen greifen ein und stellen sich schützend vor den Mann und informieren die Polizei, die ihn im Park festnimmt.

Vorfall vom 03.07.2021
bz-berlin.de

In diese Auswertung können nicht alle Zahlen und Vorfälle in Gänze betrachtet werden. Die Fünfjahres Broschüre des Registers Steglitz-Zehlendorf, die Ende 2021 erschien, bietet hier neben den Jahresberichten und Auswertungen der letzten fünf Jahre eine Übersicht über Entwicklungen diskriminierender Vorfälle in Steglitz-Zehlendorf. Diese Publikationen sind sowohl über die Homepage der Berliner Register, als auch auf Nachfrage beim Register Steglitz-Zehlendorf erhältlich.